

Q.K.
398,
27.

Summarischer Bericht von der Stadt Braunschweig.

II n
3804

Darinnen zuersehen.

**Wie grosse Gnade den
alten Bürgern daselbst / wegen ihres wol-
haltens / vnd wie grosse Straffe den neuen Bürgern /
wegen ihres Vbelhaltens / von ihrem Fundatorn vnd
Erbherrn / dem Herzogen zu Braunschweig / wi-
derfahren / Von erbauung der Stadt
biß auff Pfingsten / Anno:**

1606.

**Aus beschriebenen Historien vnd der Land-
kündigen Erfahrung / in ein Lied gebracht.**

Durch

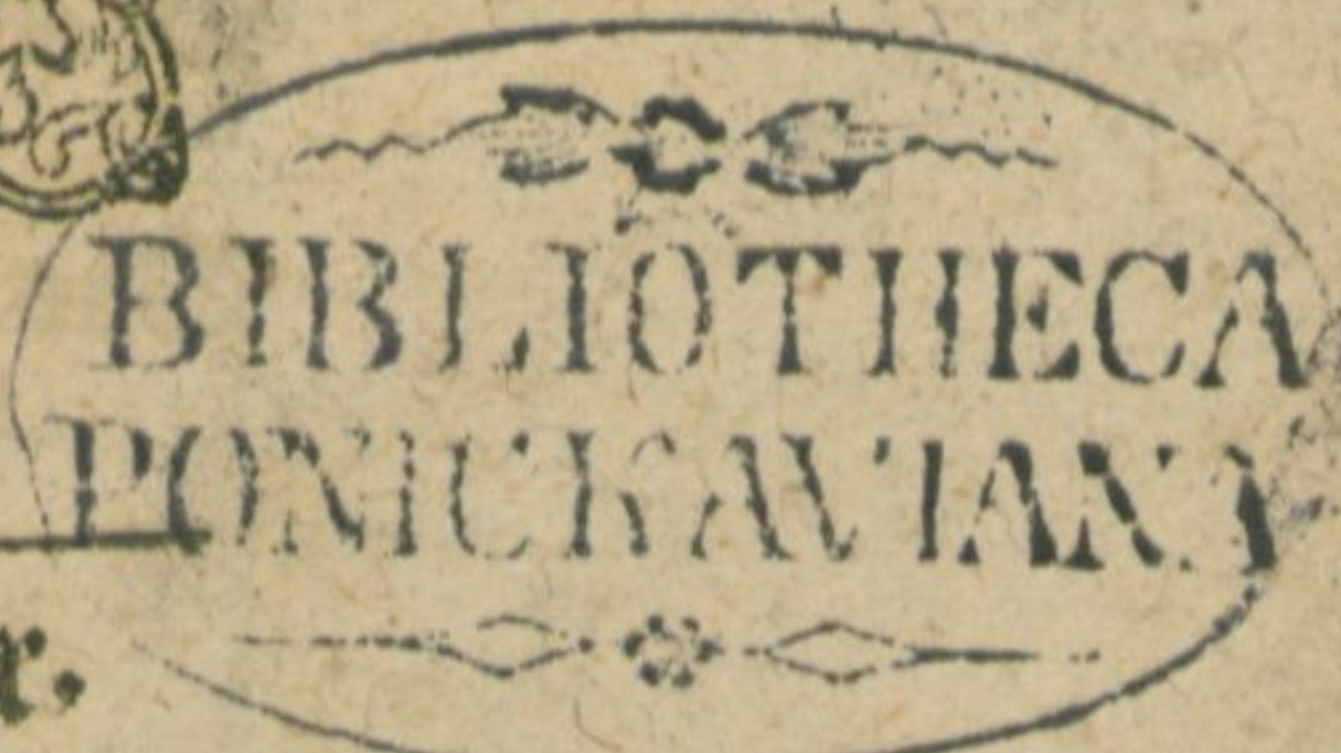
Bernhardum Fusorium.

Zuff die Melodey.

Venus du vnd dein Kind / etc.



Gedruckt /



Im M. DC. VI. Jahr.



An den Leser.

S Unstiger lieber Leser gut/
Weil man jetzt umbher tragen thut /
Ein Lied/ so in der Stad Braunschweig
Gemacht/ doch nicht der Wahrheit gleich/
Dem löblichen Fürsten zu Schimpff /
Vnd darzu manchem zu Unglimpff/
Vnd doch ihn selbst zu schand vnd schmach.
Weil sie damit geben an Tag /
Ihr Rachgierig Rebellig Herrn/
Die viel gebracht in Noth vnd Schmerzu/
Vnd solch geticht gar wol gespickt /
Mit offnen Lügen/ vnd drein gestickt.
Grewliche Heudel vngedacht/
Vnd die auch niemals sind vollbracht /
Viel weniger in Sinn gekommen /
Noch das sie wehren vorgenommen.
Als das der Fürst solt vnuerhohlen /
Sein Vnterhanen hahn befohlen.
Der Kinder zuuerschonen nicht/
Die niemals komm ans Tages Liecht /
Vnd was der gewolten Lügen mehr /
So berühren Gut/ Glimpff vnd Ehr:
Als hat / dasselb zu hintertreiben/
Vnd das Werck gründlich zubeschreiben /
Ein guter Man diß Lied gemacht /
Die Wahrheit dem ans Liecht gebracht.
Jedoch ohn all Affection,
Oder jemand zu Spott vnd Hohn/
Besondern das dir Leser mild/
Darin wird klärlich fürgebild /
Was fruchten bringe rebellirn,
Nemblich/ Gut/ Leib vnd Ehr verlieren.

Summarischer Bericht von
der Stad Braunschweig.

Auff die Meloden.
Venus du vnd dein Kind/etc.

1.

Braunschweig du vnd dein Kind/
Sind nun mehr worden blind/
Weil ihr mehr lenger schawet
Wer euch anfangs gebawet.
Vnd thut bößlich vergessen/
Vnter wem ihr gefessen.

Anno
Christi.

2.

Dage auch wer da hat/
Begabet diese Stad/
Mit Freyheit vnd Einkommen/
Von wem ihr zugenommen.
Drumb muß man dauon singen/
Vnd ewren Ruhm fürbringen.

3.

Gnad.

Bruno vom hohen Stamm/
Der Sachsen/lobesamm/
Bawt dich/ vnd nent dich Braunschweig/
Zusein sein Sitz/Haus oder Weich.
Das sicher dahin weichen
Solten/beyd Arm vnd Reichen.

861.

4.

Danguard sein Bruder gut/
Hat auch eins Helden Muth/
E ij

Ein

		Anno Christi.
	Ein Burgk thet er dran bawen/ War herrlich anzuschawen. Sein Mutter die hieß DDU/ Die Burgk Danquerderoda.	
	5. Heinrich der Junccker hat/ Bemaweret diese Stad/ Nuch viel ein Kunfft gegeben/ Den Stad Juncckern zuheben. Vor andern herzugehen/ Wenn man fürm Feind solt stehen.	836.
Otto.	Otto gemehret hat/ Den Sack vnd alte Stad /	910.
Henricus Leo.	Der Lew den Hagen bawet / Wie mans noch jho schawet. Berwart die Stad mit Mawren/ Vnd macht Bürger aus Bauren.	1172.
Danck.	7. Anfenglich diese Stad/ In grossen Ehren hat/ Gehalten Gott den HERRN/ Thet auch jhr Fürsten ehren. Drumb sie mit vielen Gaben / Die auch gezieret haben.	
Ecbertus Gertrud.	8. Dann in dem eilfften Jahr / Als Herr Eckbrecht todt war/ Ist seine Schwester worden. Regentin/ dann der Orden. Der Bürger thet von dannen / Des Keisers Volck verdammen.	1090.
Frideric. Barbas rossa.	9. Da Keiser Friederich Dem Lewen zu Braunschweig/	1195.

Aus

Aus seinem Land vertrieben /
Ist Braunschweig sein geblieben.
Die auch ohn alles schewen /
Erwarttet sein mit trewen.

10.

Da auch Otto das Kind
Bimbs Land kommen geschwind /
Thet Braunschweig sich drin sperren /
Benstund ihren Erbherren.
Wie vns die Schrifft thut weisen /
Vnd seind drum auch zu preisen.

11.

*Frideric.
Magn.
Sohn.
Gnad.*
Acht Bürgermeister hat /
Entheuptet diese Stad /
Solch Blut bracht sie in Schaden /
Niemand wust ihr zu rathen.
Friederich der Herkog eben /
Thet sie davon entheben.

12.

*Danck.

Ottonis
des Bö-
sen.*
Die Stad ihm danckbar ward /
Dann da zurselben farch /
Die Braunschweigische Landen /
Warn in ines Vormunds handen.
Halff Braunschweig ihn vertreiben /
Friederich must Herkog bleiben.

13.

Das Lüneburger Land /
War vom Land abgewand /
Herzog Friederich von Jahren /
Gar jung / thet kein fleiß sparen.
Sein Stad ihm bengesprungen /
Welch ihm auch hat gelungen.

14.

Die Bürger aus Braunschweig /
Die Nacht durchn Papendeich /

E iij

Auff

Anno
Christi.

1227.

1381.

1384.

1388.

Winsen
auff der
Aller.
Wens
laum H.
zu Sachf.

Auff achtzehn hundert Wagen /
Kamen frey angezogen.
Für Winsen sie da schlugen /
Den Feind / Lob dauon trugen.

15.

Darnach Lüneburg die Stad /
Sich auch ergeben hat /
Vnd sein so beyde Lande /
Blieben in seinen Handen.
Durch Hülf der Vnterthanen /
Das ihn bracht grossen Frommen.

16.

Friederich erwehlet ward /
Auch zu derselben farth /
Zum Keyser / welchs nicht eben /
Chur Münz / drum er sein Leben.
Bey Fürstler musste lassen /
Auff Keyser freyen Strassen.

17.

Bernhard sein Bruder bald /
Vnd Heinrich / denn Gewalt
Zu Rechem mussten borgen /
In solchen schweren Sorgen.
Drenzehn tausend Goldgülden /
Warn das so grosse Schulden.

18.

Drauff ward der Stad Braunschweig /
Verpfend die alte Weich /
Der Sack / die Münz daneben /
Abburgt / auch euch hingeben.
Ein Kauffman draus wil machen /
Des möcht ein Narre wol lachen.

19.

Als sie nun hat groß Gut /
Wechst ihr auch Herx vnd Ruch /

Stolziere

Anno
Christi

1390.

1400.

1401.

Stolziert mit ihren Gaben /
Die sie vom Unglück haben.
Bedencken nicht was dahinden /
Von wegen ihrer Sünden.

20.

Alberti
des feisten.
Sünd.

In der Stad man Leut fand /
Die aus Herrn Albrechts Hand /
Stad vnd Land wolten bringen /
Solchs könt ihn nicht gelingen.
Zehn ließ er von ihn hengen /
Den eilfften das Schwerd schencken.

Straff.

Anno
Christi.

1296.

21.

Wilhel:
Victorioo
sus.
Sünd.
Heinrich
Lappen-
kriech.

Da Hertog Wilhelm war /
Abgereiset von dar /
Vorjagt Braunschweig sein Kinde /
Vnd nam zum Herrn geschwinde /
Heinrich seinem halb Bruder /
Der lag mit ihn im luder.

22.

Straff.

Als Heinrich nach der frist /
Dhn Sohn gestorben ist /
Kam die Stad / sampt den Landen /
Widrumb zu Wilhelms Handen.
Da muß Braunschweig sich schemen /
Denselben / wider nehmen.

23.

Sünd.

Heinrich den Eltern hat /
Verachtet diese Stad /
Er frage wer ihm hett geben /
Viel tausend Scheffel zu heben.
An Korn in seinen Landen /
Warumbs ihm lohn zu handten.

24.

Denn Fredecke von Dann /
Welches ist ein Weiber Nam /

Hat

1431.

1473.

1495.

Hat Güter außgebenen/
Die auff ihr Erben getretten.
Ehet wider Lehnrecht streitten /
So ihm mit nicht zu leiden.

Anno
Christi.

25.

Seraff.

Da Braunschweig antwort niche/
Mit Krieg er sie ansicht/
Sie weren in Hungr ersticket/
Wo sie nicht bald erquicket.
Aus Hildesheim mit Speise /
Auff ganz fehrlicher Reise.

26.

Der Krieg vertragen ist /
Letzlich zurselben frist /
Braunschweig musste sich lencken/
Vnd ihrem Herren schencken.
Kniend viel tausend Gilden/
Vnd abbitten ihr Schulden.

27.

Sünd.

Heinrich der Jünger war/
Von vielen bekrieget dar/
Braunschweig stund bey den Feinden /
Vergassen Herren vnd Freunde.
Die Bhest sie eingenommen/
All Brieff sie da bekommen.

1542.

28.

Das Land gedrungen ward/
Auch zu derselben farth /
Von ihrem Herrn zuehren /
Vnd den Feinden zu schweren.
Braunschweig war auch vermessen /
Ehet pflicht vnd End vergessen.

29.

Fünff Jahr der Herkog war/
Vom Land vertrieben gar/

Braun

Braunschweig wolt ihn nicht kennen/
Theten sich Mit-Herrn nennen.
Da sie auff's höchste steiget/
Hat sich das Glück geneiget.

Anno
Christi.

30.

Straff.

Dann nach dem schweren Kriege/
Hat der Fürst zu Braunschweig/
Sampt sein Söhnen gesehen/
Was den Feinden geschehen.
Wie sie fürs Keyfers Füßen/
Ihr Sünd da mussten büßen.

1537.

31.

Auch nicht lang nach der Zeit/
Kam er zu Land vnd Leut/
Der Schimpff thet ihn verdriessen/
Braunschweig thet er beschriessen.
Ihr Untrew recht zu straffen/
Das End mit ihn zu schaffen.

1550.

32.

Der Herkog hat dem Stand/
Bier mal mit starcker Hand/
Im Feld/Schlachten erhalten/
Braunschweig must der gestalten/
Kniend mit Geld abbitten/
Was er von ihn gelitten.

1552.

1553.

1555.

8000.
Thalern.

33.

Sünd.

Julius uach ihm war/
Zum Friede geneiget gar/
Welchs doch Braunschweig nicht achtet/
Sondern nach Kriegen trachtet.
Wolten sein Mit-Herrn des Landes/
Mit dem Heern eines Standes.

1568.

34.

Straff.

Die Nummen nur allein/
Machet ihn grosse Pein/

1586.

F

Doppelt

Doppelt Zins mus man geben/
Dagegen sie gar eben.
Drey hundert Faß da botten/
Warn das nicht lame zothem.

35.

Viel
Sünde.

Auch Heinrich Julius/
Schawet an mit verdruß/
Das die Stad aussen blieben/
Als er sie hat verschrieben.
Sein Herren Vater zu begraben/
Sein Sohn zur Tauff zu tragen.

36.

Zum dritten/das die Stad/
Vom Herrn den Zollen hat/
Vnd viel von Bley noch haben/
Zolln/ den sol der Herr geben.
Da sie doch von dem Herren/
Zollfrey gelassen weren.

37.

Zum vierdten/ das die Stad/
Ohn Recht vnd fuge hat/
Durch Bürger vnd Soltheten/
Des Herren/ Vntersassen.
Veraubt/ verbrand/geplündert/
Befangen/ gehönet/ gehindert.

38.

Zum fünfften/das der Rath/
Der Stadt Heuptleute hat/
Abschewlich hingerichtet/
Vnd ihnen angetichtet.
Sie wollen dem Landes Herren/
Die Stadt ohn Krieg geweren.

39.

Das auch viel Bürger schon/
Mit grossen Spott vnd Hohn/

Ruff

Anno
Christi

1589.

1591.

1600.

1602.

1603.

Auff jehen Weil verbannet/
Vnd vnſchuldig verdammee.
Das ihr müſſen verlaſſen/
Deß ſie ſich nun anmaſſen.

40.

Nur alles zu dem End/
Ein gülden Regiment/
Zu ſtifften vnd anrichten/
Das keiner ihn mit nichten.
Solt dürffen widerſtehen/
Als nach ihrem Willen gehen.

41.

Döring/ Klunz vnd Körand/
Thun treiben dieſen Land/
Krigkaw/ Alfelt vnd andere/
Die im Regiment wandern.
Vnd he nicht all zu nennen/
Man thut ſie doch wol kennen.

42.

Diß diffamation /
Thet dem Fürſten groſß hohn/
Er ſich zum confrontiren /
Thet gnedig offeriren.
Sein Vnſchuld darzu geben/
War doch ihn keins eben.

43.

Sondern aus falſchem Muth/
Hat man vnſchuldig Blut/
Vergoſſen vngerecht /
Wie hoch die Sach betrachet.
Ein jeder zu defendiren/
Sich da thet præſentiren.

S ij

Als

Anno
Chriſti.

44.

Als aber alls verachtet/
Von ihn / vnd nicht bedacht/
Der Fürst schrieb von sich eben /
Wolt sein Blut dahin geben.
Solch schimpff an ihn zu rechnen/
Solt auch sein Herz zubrechen.

Anno
Christi.

45.

Solchs vnd viel anders mehr/
Hat dieser Landes Herr/
An seiner Stad geschawet/
Welchs keinen Frieden barret.
Mit hoch Fürstlichem Herken/
Kont ers ein zeit vorschmerken.

46.

Straffe.

Entlich der Herzog hat /
Die vielgedachte Stad/
Durch mittel wollen dringen /
Ein besser Lied zu singen.
Die Zins ward arrestiret,
Die Strassen auch versperret.

1605.

47.

Da man zehlt tausend Jahr/
Sechs hundert vnd fünf war/
Bewehret in sein Landeu /
Der Herr des Volckes Handen.
Lies es die Wehr probieren/
Vnd sich drin exerciren.

48.

Virgilius

Vnd nicht vnbillich das/
Der Römer weiß es was/
Das man thet selegiren.
Das Volck vnd exerciren,
Das Land so zu vorwaren /
Vor aller Feinde Schaaren.

Zur

49.

Zur Prob ward angestellte/
Für Lawenburgk im Feld/
Das da zusammen kamen/
Wol an die Neunzig Fahnen.
Zu Ross warn ihrer zwanzig/
Zu Fuß aber siebentzig.

50.

Sicher-
heit.

Da Braunschweig alls veracht/
Hat man ins Thor gebracht/
Leut in vordackten Wagen/
Von dem die Wache erschlagen.
Vnd die Lands vntersassen/
Zum Wahl hinauff gelassen.

51.

Vnd ob das Volck die Stad/
Nicht lang beschossen hat/
Als es vom Wahl getrieben/
Gefangn vnd todt geblieben.
Weil sichs möchte han begeben/
Das man die Sach nicht eben.

52.

Nach art vnd eigenschafft/
Hette gehabt in acht/
Vnd wie sichs wol gebühret/
Vnd man hernach gespüret.
Das man ohn Blut vergiessen/
Der Stad können genießen.

53.

Dann solchs der Fürste mild/
Ihm genzlich eingebild/
Vnd also hat beschloffen/
Kein Blut solt werden vergossen.
Vnd anders / so vergessen/
Dem Herrn wird zugemessen.

F 3

Dennoch

54.

Dennoch man diese Stad/
Fünff Mond belagert hat/
Kein Mensch ist eingelassen/
Keiner aus gleicher massen.
Die Mühlen seind gehemmet/
Der Fluß ist zu gedemmet.

55.

Vor frost ist auch vorbrande/
Was man für der Stad fand/
Von Weiden/ Stangen/ Zeunen/
Obßbeumen/ Stellen/ Scheunen.
Das alles ist verdorben /
Von Hunger viel gestorben.

56.

Sitzland

In der Belagerung hat/
Vorsenglich diese Stad/
Fried Handlung vorgenommen/
Bis das zusammen kommen.
Das Kriegsvolck vnuerdrossen/
Kon ihren Hundgenossen.

57.

Auch hat gemelte Stad/
Viel Spanier wollen drat/
Ins Land zu Braunschweig führen/
Die da solten die Bauren.
Allenthalben berennen/
Berauben vnd verbrennen.

58.

Auch seind Lieder gemache/
Din Herr vnd Volck verache/
Betrotzt auff man Ross/ Kreuze/
Auff fauler Mägde Denge.
Auff Speiß/ Wein/ Bier/ Geld/ Zucker/
Auff Teufel vnd sein Mutter.

Da das

Anno
Christi.

1606.

Da das vernam der Herr
 Hat er des Wassers mehr/
 Zu dieser Stad gelassen/
 Bis sie in allen Strassen.
 In noth vnd gfarh gestanden/
 Schier im Wasser vergangen.

60.

Wunder-
zeichen.

Wol auff dem Hagen Marck/
 Das Wasser stund so starck/
 Da Drabandes Blut vergossen/
 Das Wasser kocht dermassen.
 Das es viel Leut gesehen/
 Die es noch thun gestehen.

61.

Der Feind war für der Stad/
 Inwendig die Fluth hat/
 Als worffen vbern hauffen/
 Das man kaum könd entlauffen.
 Backofen/ Wend vnd Mawren/
 Kondren dafür nicht dawren.

62.

Hansen
Lampen
10. Man.

Vier Kirchen waren voll/
 Welches noch zusehen wol/
 Wie die Grabstein thun stehen/
 Das alls zur Straffe geschehen.
 Weil sie mit Blutigen Henden/
 Lampn Stein theten vmb wenden.

63.

Drumb das vnschuldig Blut/
 Der frommen Heuptleut gut/
 Muß kochen/ siedn vnd brennen/
 Ihr Vnschuld zu bekennen.
 Weh/ Weh/ es noch thut schreyen/
 Ihr mußt auch an den Reyen.

Dann

64.

Dann Gott ein Recher ist/
Der Unschuld jeder frist/
Wolt noch solchs ewrem Herren
Anhengen/ vnd zuehren/
Sind das nicht lose Leute/
Vnd billich außzureuten.

65.

Kaiserlich Majestet/
Ihr Esandten schicken thet/
Beid Herrn vnd Knecht mandiren
Die Sach zu Reche auszuführen/
Das Volck bald abzuschaffen/
Ein jeden lassen lauffen.

66.

Da der Herr ziehen lahn
Sein Volck vnd Vnterthan/
Eröffnet auch die Strassen/
Das Wasser lauffen lassen/
Weil Braunschweig thut verschreiben
In Ruhe zumerbleiben.

67.

Von Esandten gleicher maß/
Auch ward verschrieben daß/
Braunschweig solt auch pariren/
Vnd nichts newes attentiren/
Du aber ganz vermessen/
Therst solchs alles vergessen.

68.

Vnd hast dein Kriegeßheer/
Aus anderen Landen her/
Zu dir bald lassen kommen/
Darauff hat man vernommen/
Was lobß du Gott gesungen/
Als dein Vntrew gelungen.

Noch

Anno
Christi.

1606.

Graff Georg
Friderich von
Hohentzelle/
vnd Ehrenfried
Münchitz/
Freyherr zu
Münchitz
burgl.

Der Hertzog
parirt.

Ungehör-
sam.

Sünd vñ
Schand.

69.

Noch eines Verrechers Rath/
Hastu solchs Kriegs Voleß drat/
Auff einen Weg thun stellen/
Dem Erbherren zufellen.
Er aber ist entrunnen/
Dem Anschlag nicht gelungen.

70.

Vnd hast die Brüder dein /
Vnter dem Herren mein/
Rebellando beladen/
Mit vntreglichem Schaden.
Mit Schaz/mit Dienst/mit Schmerken/
Betriibt vnschuldig Herzen.

71.

Du hast den Brüdern dein/
Vnter dem Herren mein/
Rebellando viel Güter/
Entfremdet durch deine Hüter.
Du hast vnschuldig Herzen /
Gefangn / vnd bracht in Schmerken.

72.

Du hast die Brüder dein /
Vnter dem Herren mein/
Rebellando verbrennet/
Das ihrig ihm entwendet.
Ic Seuffzen/ Noth vnd Mangel/
Wird dir werden zum Angel.

73.

Du hast den Bruder dein/
Vnter dem Herren mein/
Beschent Jungfrauen vnd Weiber/
Durch dem Schelmische Treiber.
Ihm hochbeschwertem Herzen/
Bringt die Schandthat viel Schmerken.

G

Du

Anno
Christi.

74.

Du hast den Brüdern dein/
Vnter dem Herren mein/

Rebellando ihr Leben/
Genommen / das du nicht geben.
Ihr Blut / ihr Kind / ihr Weiber/
Schrem noch vber euch / ihr Treiber.

75.

Ritters-
hausen.
Zu Meluc
roda.

Die schönest Kirch im Land/
Hastu gemacht zu schand/
Nuch in die Tauffe hoffieret /
Welchs Christen nicht gebühret.
Ja Türcken thun sichs schewen/
Es wird dich noch gerewen.

76.

Mit Liegen du bericht/
Des Keyfers Cammergerichte/
Sein Majestet daneben /
Vnd felschlich vorgegeben.
Der Fürst auff freyer Strassen/
Hett dich angreifen lassen.

77.

Als man ihn abgedancket/
Doch in dem Reden gewancket/
Dem Miquis thestu schreiben /
Man hett sie woln auffreiben.
Als sie spazieren geritten/
Das sem dem Lügen Sitten.

78.

Straff.

Merck aber ohn vertrieß/
Lügen han kurze Füß /
Derhalb sie bald ablauffen/
Alsdann gehets vbern hauffen.
Mit Lügen dein Sachthust schmücken /
Wird dir nicht stets glücken.

Am

Anno
Christi.

R
hol
thi
B
B
die

Ch
nest
Th
zu
stöck

Key. Heer
hold Mat
thias
Birnbañ.
Bringt
die Acht.

Am Tag der Himmelfarth/
Gar reur dein lachen ward/

Als der Heerhold thet kommen/
Bracht dir geringen frommen.
Die Acht er thet verkünden/
Von wegen deiner Sünden.

80.

Wie du nun hast geehrt/
Des Keyfers Heerhold wert/
In der Herberg versperret /
Dem gfallens ihn traectieret.
Sein Ampt nicht zuerrichten/
Das man erfür mit nichten.

81.

Was er hett angebracht/
Das du in deiner Macht /
Die Bürger möchst behalten/
Mit ihn schalten vnd walten.
Doch werden sie dich noch zwagen/
Die Köpff dafür ein schlagen.

82.

Ehren Er
nestum
Thepenñ
zu Eabel-
stöckheim.

Hört aber lieben Kind/
Was dieß Gottloß Gesind/
Herauff alsbald begunnen/
Sie haben gfangen/ gebunden.
Ein Priester mit sein Weibe /
Beraubt an ihrem Leibe.

83.

Den andern Tag darnach/
Nach Himmelfarth das gschach /
Für Wolffenbüttel im Felde /
Sein das nicht kühne Helde.
Nach Braunschweig sie ihn brachten/
Mit Schimpff/ Spott vnd Berachten.

84.

Sie hatten ein Töchterlein/
Muß auch nicht sicher sein/
Beim Haaren sie das zugen/
Verwunten vnd auch schlugen.
Theten sich auch nicht scheuen/
Den Bawen die Pferde zu nehmen.

85.

Heinrich
Horney.

Ein künner Reutterhman/
Hat sich auch sehr lahn/
Heinrich Horney geheissen/
Der wolt sie gar zerreiben.
Den Fürsten er thet schmehen/
Wolt ihm auch so nach stehen.

86.

Daraus man vermercken kan/
Wie sie genommen an/
Den Heerhold/gleichermassen/
Wie sie sich angelassen.
Dem Keyser zu pariren/
Thun ihn dazu veriren.

87.

Vnd machtens auch so grob/
Wurffen ihndie Stiegen ab/
Theten ihm darfür geben/
Funffzehn hundert Thaler eben.
Das Maul ihm zuerstopffen/
Sind das nicht lose Tropffen.

88.

Als er nach Grünig kam/
Der Graff auch gleich kam an/
Den Heerhold er thet jagen/
Nach Braunschweig/ vnd ihm sagen.
Solt sein Sach besser machen/
Das nicht sawr würd sein lachen.

Anno
Christi.

XU

All dein Vertrauen steht/
 Nur auff die Henselstedt /
 Mit den du dich verbunden/
 Denckst hast nun schon gewonnen.
 Drumb auch thust wenig achten/
 Sechzehen/ neun vnd achte.

90.

Aber vernehmet wol/
 Das Maß ist noch nicht voll/
 Man muß den groben Gesellen /
 Ein heissers Bahr bestellen.
 Daben laß ichs nun bleiben/
 Vnd sie ihren Hochmuth treiben.

91.

Bis das nun kömpt die zeit/
 Das ihm wird werden leid/
 Ein toller Hund thut lauffen/
 Sein Zeit/ was sol versauffen.
 Muß nicht an Galgen hangen/
 Das Spiel ist angefangen.

92.

Das Ende treget die Last/
 Solchs vor versuchet hast/
 Hoffarth fürm Fall thut gehen/
 Drumb magst dich wol fürsehen.
 Wem nicht zu rathen stehet/
 Entlich er gar vergehet.

93.

Dein Gwissen dich erschreckt/
 Vad deine Sünd entdeckt/
 Das können jetzt erkennen/
 Dein Priester/ vnd thum brennen.
 Von Enffer/thun entdecken/
 Die Sünd/ so in dir stecken.

S iij

Also

94.

Also auch newlich dir /
Nächtlich ist kommen für /
Als wann du schon belagert /
Drumb auch dein Herz verzaget.
Die ganze Nacht thet schieffen /
Vnd wolst viel Blutßvergiessen.

95.

Als es nun morgen ward /
Sachstu was dich genart /
Vnd was dich hat getrieben /
Wie der Prophet geschrieben.
Die Straff wird nicht verbleiben /
Die er da auch thut schreiben.

96.

Vnd Gott wird dir den Muth /
Nehmen, vnd auch dein Gut /
Dein Anschlag zu nicht machen /
Verkehren deine Sachen.
Den Schwindelgeist dir geben /
Nach welchem du thust streben.

Anno
Christi.
22. Julii.

Esa. 17.

Esa. 18.

E N D E.

ULB Halle
000 998 230

3



Q.K.
398,
27.

S

W
alten
haltene
wegen
Erb

Aus



von der



nde den

en ihres wol.
leswen Bürgern/
Fundatorn vnd
inschweig/wi
er Stadt
no:

vnd der Land,
d gebracht.

orium.

d/ etc.

